

chen und unabhängigen Entwicklung, einer wirklichen Gleichberechtigung in dieser Welt.

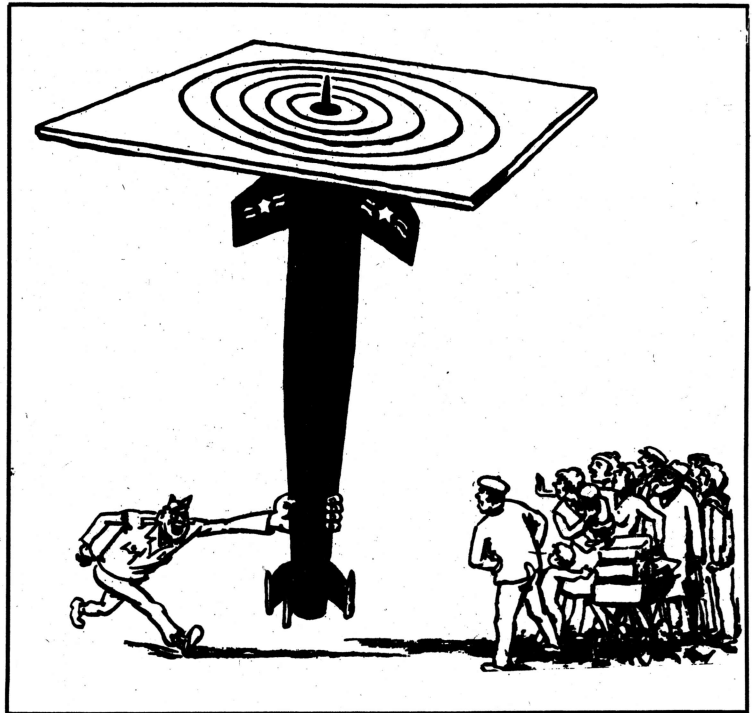
Die Sowjetunion und die mit ihr verbündeten Staaten sind fest der Meinung, daß es die Möglichkeit einer friedlichen Beilegung beliebiger strittiger Fragen gibt. Sie sind sich über die Unvernunft und Unfruchtbarkeit der von den reaktionärsten imperialistischen Kreisen betriebenen Konfrontationspolitik völlig im klaren. Deshalb treten sie stets aufs neue mit konstruktiven Vorschlägen an die Weltöffentlichkeit und beweisen zugleich durch aktives Handeln ihre Bereitschaft zur Minderung der Spannungen.

Zwei Jahre sind im Leben der Völker, in der Geschichte unseres Planeten gewiß eine kurze Zeit. Doch wieviel Initiativen, wieviel Aktionen seitens der Staaten des Warschauer Vertrages fallen allein in diese 24 Monate!

So beschloß die UdSSR bekanntlich im Herbst 1979, ihre Streitkräfte in Mitteleuropa einseitig um 20000 Mann und um 1000 Panzer zu verringern. Im Mai 1980 nahmen die Staaten des Warschauer Vertrages eine Deklaration an, die einen sehr konkreten Vorschlag enthielt. Kein einziger Staat und keine Staatengruppierung sollte in Europa von einem auszumachenden Zeitpunkt an, die zahlenmäßige Stärke der Streitkräfte in der von der Helsinkier Schlußakte festgelegten Region erhöhen.

Zwei Monate später waren es wiederum die UdSSR und die anderen sozialistischen Länder, die zu weiteren Truppenreduzierungen in Mitteleuropa anregten: Es ging um zusätzlich 20000 sowjetische und nunmehr 13 000 amerikanische Soldaten, die aus Mitteleuropa abgezogen und in ihre Heimat zurückkehren sollten.

Ein weitreichendes, allumfas-



„Das Pentagon bietet euch diesen Reagan-Schirm, Modell: Letzter Schrei!“ „Hau ab damit! Zum letzten Schrei darf es in Westeuropa nicht kommen!“

(Aus:Horizont)

sendes Programm, dem die Einstellung des Wettrüstens und der Verzicht auf Gewaltanwendung in den internationalen Beziehungen zugrunde liegen, unterbreitete die UdSSR der XXXV. Tagung der UN O-Vollversammlung.

Gleichzeitig wurde ein Memorandum „Für Frieden und Abrüstung, für Garantien der internationalen Sicherheit“ vorgelegt.“ In Madrid empfahlen die sozialistischen Länder, ihren Vorschlag hinsichtlich der Einberufung einer Konferenz über die militärische Entspannung und Abrüstung in Europa zu erörtern.

Auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU im Februar 1981 schließlich wurde erneut ein großes Aktionsprogramm für den Frieden unterbreitet. Und die zuletzt auf der 36. UNO-Vollversammlung bekräftigte

Bereitschaft der Sowjetunion zu Verhandlungen „in allen Bereichen der Rüstungsbegrenzung und Abrüstung“ ist in gleicher Weise überzeugender Ausdruck für das konstruktive, konsequent auf den Frieden bedachte Herangehen an die dringendsten Fragen der internationalen Politik.

Die Deutsche Demokratische Republik unterstützt vorbehaltlos die UdSSR und verfolgt zugleich weiterhin das vom X. Parteitag der SED formulierte Friedenskonzept, das konstruktive Schritte zur Friedenssicherung mit dem vereint, was für die militärische Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes notwendig ist.¹

Die Strategie der sozialistischen Staatengemeinschaft in der Friedens-, Entspannungs- und Abrüstungsfrage bestätigt den humanistischen Charakter